

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

*Apostelgeschichte 2, 42
(Lutherbibel)*

Das Bibelwort charakterisiert die christliche Urgemeinde, die sich nach der Pfingstpredigt des Petrus in Jerusalem bildete. Tragende Elemente werden genannt, die zu einer christlichen Gemeinde- ganz gleich zu welcher Zeit – gehören:

Lehre der Apostel: Dieser Begriff betont, dass das Evangelium zuerst durch Verkündigung der Apostel zu den Menschen kam. Auch heute noch gilt es für uns Christen, an dem Evangelium Jesu festzuhalten.

Gemeinschaft: Wie ernst die Jerusalemer Urgemeinde die Gemeinschaft nahm, wird dadurch deutlich, dass sie in jeder Hinsicht ein gemeinsames Leben führen wollte. Dazu gehörte, dass sie ihr Eigentum in den Besitz der Gemeinschaft überführte. Dieses Beispiel hat zwar in der Folgezeit keine Schule gemacht, jedoch ist die gottesdienstliche und spirituelle Gemeinschaft auch heute noch ein Kennzeichen für uns Christen.

Brotbrechen: Mit dem Brotbrechen ist das Abendmahl gemeint, das Jesus stiftete und von der Urgemeinde immer wieder begangen wurde. Im Abendmahl ist Jesus Christus gegenwärtig. Wer Abendmahl feiert, steht in Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit seinem Nächsten und erhält dabei die Kraft, das Böse zu überwinden.

Gebet: Die Hinwendung zu Gott, wie sie im persönlichen Gebet geschieht, gehört zur Praxis unseres christlichen Glaubens. Im Gebet ehren und preisen wir Gott, zugleich treten wir in ein Gespräch mit ihm ein und erfahren so, dass Gott uns hört und dass er unser Gegenüber ist.